

Ist das übermäßig bei zweimaliger Auslieferung 2.50 M. durch die Post 3.25 M. auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Verlagsstellen angenommen.

Im amtlichen Jahrbuch-Verzeichnis unter „Sonder-Vertrag“ eingetragen.

Alle amtlichen eingehenden Anträge sind dem Geschäftsbüro zu übersenden. Rücksendung mit dem Original: „Sonder-Vertrag“ gefaltet.

Verantwortlicher Redakteur Hr. 1100; der Geschäftsleiter Hr. 1133; Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I.; Telefon Nr. 590 u. 591.

Saale-Beitung.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Bly. ...

Erlichem ebenfalls ...

Redaktion und Druck-Geschäftsstelle ...

Nr. 417.

Salle a. S., Sonnabend, den 5. September

1908.

Die Reform der Voruntersuchung.

Unter den für die Beratung des 29. Deutschen Juristentages vorbereiteten Gutachten befinden sich zwei, welche die Frage der Reform der Voruntersuchung behandeln; das eine vom Landgerichtsrat Werner Rosenbergs (Straßburg), das zweite von Professor W. Mittermaier (Gießen).

Rosenberg bezieht sich zwar als Gegner der Voruntersuchung, glaubt aber, daß unsere Zeit für eine grundsätzliche Veränderung des Vorverfahrens noch nicht reif ist. Es muß daher der ernste, ehrliche Versuch unternommen werden, die notorischen Mängel der Voruntersuchung durch Teilreformen zu beseitigen.

Der eifrigste Vorkämpfer für die Öffentlichkeit der Voruntersuchung ist Rudolf Geiselt gewesen. Der erste Deutsche Juristentag (1878) hat unter dem Einflusse Geiselts die von letzterem aufgestellte These: „Für die gerichtliche Voruntersuchung ist der Grundsatze der Öffentlichkeit als Regel anzuerkennen“ zum Beschlusse erhoben.

Rosenberg hält die von Geiselt vorgebrachten Argumente nicht für stichhaltig. Der Behauptung Geiselts, daß die beste Zeugenausgabe diejenige sei, welche in öffentlicher Verhandlung abgegeben wird, hält er die Ansicht des Professors Hans Groß gegenüber, der die Meinung vertritt, daß von den verschiedenen Aussagen, welche ein Zeuge vor dem Polizeibeamten, dem Untersuchungsrichter und dem erkennenden Gericht abgibt, die Aussage vor dem Untersuchungsrichter in der Regel die beste sei.

Praktisch ist das System der öffentlichen Voruntersuchung bis jetzt noch nirgends erprobt worden; in der juristischen Literatur wird die Forderung der vollen Öffentlichkeit heute fast allgemein verworfen. Größeren Beifall als diese Forderung hat die Forderung der Parteilichkeit gefunden; dem Prozeßbeteiligten soll das Recht zuteil sein, an der Beweisaufnahme teilzunehmen und auf die Gestaltung derselben einzuwirken.

verlängert wird. Rosenberg will schließlich dem Untersuchungsrichter das Recht einräumen, im Schlußprotokoll gegen den Angeklagten das Urteil zu fällen, wenn derselbe geständig ist und beide Parteien in die sofortige Aburteilung einwilligen; gegen das Urteil soll Berufung an das zuständige Gericht zulässig sein.

Die Enthüllung des Wissmann-Denkmal in Lauterberg i. H.

(Von unserem nach Lauterberg entsandten Berichterstatter.) Bei strömendem Regen fand hier heute nachmittags 2 Uhr die Enthüllung des Wissmann-Denkmal statt. Als Vertreter des Kaisers war Oberstleutnant Quade erschienen; im Auftrage des Regenten von Braunschweig war Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und als Vertreter des Königs der Belgier der Kommandant Bastien gekommen. Den Fürsten Bülow vertrat Geheimrat Gleim.

Darauf übernahm Major Schmidt das Denkmal der Stadtverwaltung Lauterberg und namens der Stadt nach Bürgermeister von Eritshausen das Denkmal in Obhut. Darauf widmete Kommandant Bastien namens des Königs der Belgier in französischer Sprache dem Anwesenden Wissmann warm empfundene Worte. Sodann fand die Kranzniederlegung statt. Riefige Vorbereitungen und prächtige Erleuchtungen in ungeheurer Anzahl wurden seitens der verschiedenen Deputationen niedergelegt.

Deutsches Reich.

Soz. und Personalnachrichten. Die Kaiserreise nach Korsika soll im Frühjahr 1909 schon sehr zeitig unternommen werden; die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm ist deshalb auf einen verhältnismäßig frühen Termin festgelegt worden.

Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Wirkl. Geh. Rat D. Voigts ist nach Berlin zurückgekehrt.

Fürst Bülow und die Heimarbeiter.

Reichsanwalt Fürst Bülow hat sich kürzlich in eingehender Weise über verschiedene Fragen der Heimarbeiter geäußert. Die Vorsitzende des Christl. Gewerdbereins der Heimarbeiterinnen, Fräulein Maria. Behm, hatte dem Reichsanwalt die letzten Nummern der „Heimarbeiterin“ mit einem Anschreiben zugehigt, in dem sie den verschiedenen Wünschen der Heimarbeiterinnen Ausdruck gab und die Hoffnung aussprach, daß Deutschland sich in der Kürze auf diesem Gebiete nicht von England und dem Rang ablaufen lassen werde.

„Im übrigen seien Sie versichert, daß ich nach wie vor den Bedürfnissen der Heimarbeiter meine warme Anteilnahme und volle Aufmerksamkeit zuwenden und fortgesetzt bereit bin, zur Abstellung der Schäden, die sie in Deutschland infolge der Heimarbeiter setzen, alle angängigen Maßnahmen in den geschehenen Faktoren des Reiches vorzunehmen. Es wird jedoch gehen, auf diesem Gebiete der Sozialpolitik vorzugehen, schon um nicht die Heimarbeiter selbst, auch da, wo sie volkswirtschaftlich gerechtfertigt erscheint, zum Schaden der in ihr Beschäftigten in Mitleiden zu ziehen.“

Agarische Beklemmungen.

(.) Wie uns aus Nordrien berichtet wird, befindet sich jetzt außer dem freistehenden Politiker Kommerzienrat Schmidt (Elberfeld) auch der Oberbürgermeister Cuno (Vertreter des 4. Wahlk. Wahlkreises im Reichstage) dort. Beide Herren werden in den nächsten Tagen Einladungen aus der „Villa Wedel“ erhalten. Das verdrückt natürlich die Agrarier, und aus ihrem Leiborgan klingen bereits rauhe Töne; vielleicht hat man in Bismarckkreisen das Gefühl, als ob man bei der bevorstehenden Parlamentsöffnung und der durch die Finanzreform besonders wichtigen Session die Rolle jener betrübten und bekümmerten Lobherber spielen müsse, denen die Felle weggeschwommen sind.

Deutsche Soldaten in Rußland.

Die deutsche Militärabteilung, die, wie schon berichtet, vor kurzem auf dem Sandwege durch Kaschland und Sibirien sich nach Kaschisch begab, war auch auf ihrem weiteren Wege der Gegenstand feindlicher Kundgebungen. In Irkutsk hand die Garnison mit Musik zum Empfang bereit. General Baron Taube und alle deutschsprechenden Offiziere und Soldaten nahmen sich der Gäste an und zeigten ihnen die Stadt. Bei dem Kaschirer taufte Baron Taube auf den deutschen Kaiser, während Hauptmann Siemert das Hoch auf den Zaren ausbrachte.

Die Marokko-Affäre.

Die gestern von dem französischen Geschäftsträger Baron Verkeim im Auswärtigen Amt zu Berlin gemachten Mitteilungen über die Stellung Frankreichs zur Frage der Anerkennung Mulay Hafids hatten nur einen vorläufig orientierenden Inhalt. Die Bedingungen, die Frankreich zu stellen beabsichtigt, werden erst aus der französisch-spanischen Note zu entnehmen sein, deren Uebersetzung für die nächsten Tage zu erwarten ist. Aus der vorläufigen Mitteilung war zu entnehmen, daß Frankreich von Mulay Hafid eine offizielle Anzeige seiner Thronbesteigung zu erhalten wünscht, die zweifellos in wenigen Tagen zu beschaffen ist. Dagegen ist bisher nicht zum Ausdruck gebracht worden, daß Mulay Hafid die Annahme aller von Abdal Afis eingegangenen Verpflichtungen verlangen will.

Parteinachrichten.

Im Lager der Sozialdemokraten schlagen die streitenden Genossen weiter unentwegt auseinander los. Der Berliner „Vorwärts“ zieht vor allem gegen die „Mittheilungen“ und die „Mittheilungen“, „Frankfurter Tagesspost“ vom Veder, welche behaupten ziemlich vollständig auf ihrem Standpunkt, und darüber geriet der „Kamerad“ bereits in Wut, daß er dem Genossen Eisler von der „Tagesspost“ krampflose Demagogie vorwirft, seine Ausführungen einen „deliranten Ausbruch“ nennt und ihm wegen seiner „äußersten Ueberreiztheit“ den Rath gibt, sich baldigt einmal nach Worrisboden (zur Katzwasserfurl) zu begeben. Und dieser Ton des Zentralorgans der Partei wird anderwärts nachgeahmt. Die sozialdemokratische „Bremer Bürgerztg.“ schreibt zum Krach in Sachen der Subjektbewilligung: „Ja, zum Krach, meint man in gewissen Kreisen der Partei, die Arbeiterfrage könne all dem gegenüber zu der Diplomatenerbe staatsmännlich veranlagter Parlamentarier kommen, die mit unerschütterlichem Gleichmut an die „Sauerer“ vom Hineinwohnen in den Zukunftsaat glauben!“ Die „Münch. Post“ erwidert darauf prompt: „In ihrer blühenden Wut gegen den Münchener „Gipfel des Revisionismus“ scheint die „Bremer Bürgerztg.“ vergessen zu haben, daß der alte „Solbat der Revolution“, der tabulae Wilhelm Vestknedt, die berühmte Wendung vom Hineinwohnen des Zukunftsstaates geprägt hat. Und zwar handelt es sich bei dieser Redewendung nicht um ein gelegentliches Entgleiten unseres Führers, sondern um eine wohlüberdachte Begründung des sozialdemokratischen Parteiprogramms.“

Allgemeine Mitteilungen.

Aus Straßburg wird gemeldet: Die Gerüchte vom Rücktritt des Präsidenten des Direktoriums der Kirche der Augsburger Konfession, Carius, der auch diesmal zur kaiserlichen Tafel nicht zugezogen wurde, entbehren jeder Begründung.

In Heidelberg ist diesmal mit Rücksicht auf den dort tagenden Philosophen-Kongress, an dem sich besonders viele Franzosen beteiligen, die städtische Hochschule erluert worden, dahin zu wirken, daß die sonst übliche Sedanfeier unterbleibt. Es ist denn auch von dem sonst am Vorabend veranstalteten Zapfenstreich Abstand genommen worden. Auf die in Heidelberg lebenden deutschen Kampfer von 1870/71 hat man also keine Rücksicht genommen.

Eine neue polnische Volksbank soll in Gr. Strehlitz in Ob.-Schl. gegründet werden. Ferner ist eine große polnische Zeitung, „Prace i walka“, an deren Aufbau, wie die polnischen Blätter rühmend hervorheben, keine einzige deutsche Firma mitgewirkt hat, in den letzten Tagen in Polen eröffnet und vom Proprietär W. A. G. ergründet worden!

Eine Sitzung des Hauptvorstandes des D. M. A. ...

den Sommerfrühen, und besonders in den nördlichen Alpen ...

Das Raiffeisenvereinen in Frankfurt a. M., das im Frühjahr 1909 ...

Weißfels, 3. Sept. (Militärische Ehrung) im Anseher der Verunglückten ...

See- und Flotte.

Königsberg i. Pr., 5. Sept. Generaloberst Fränkel von der ersten Division ...

Ausland.

Der Papst und Amerika.

Der in Rom weilende Bischof Burre von Albany, der Hauptstadt des Staates New York ...

Anarchie im Kaufhaus.

Die 'Rakowe Wremja' meldet aus Salfan, einem großen Fischerplatz am Kaspiischen Meer ...

Strafkammer.

Salle, 4. September.

Der Maschinenbauer August Gewinner, der wegen Betrugs und anderer Eigentumsvergehen schon mehrfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft ist ...

Kleine Tagesnachrichten.

Der Verein deutscher Eisenbahnervereinigungen, der eben in Wilmersdorf tagt ...

Aus Madrid wird uns berichtet: Der Ertrag der Steuern im August 1908 ...

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 5. September.

Vom Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten wurden im Juli unterzucht 96 Tuberkulose-Fälle ...

Fremdenbesuch in Halle.

Im Monat Juli wurden in der Stadt Halle insgesamt 11 068 vorübergehend anwesende Fremde gezählt ...

Ein patriotisches Wohltätigkeitsfest.

Veranstaltet anlässlich der Sedanfeier gestern in Frembergers Garten die 'Deutsche Reichsfestspiele' ...

Für die geistige Veranstaltung hatte der Gesangverein 'Wiederhall' mit seinem Direktor Wurfshmidt ...

Das Publikum zahlreich erschienen war, ist anzunehmen, daß die Erwartungen, die die Vereinskasse an die Veranstaltung knüpfte, erfüllt wurden.

Gestern war es geradezu spätherbstlich. Ein kalter Sturm trieb Regenwolken vor sich her.

Differenzen bei einer Warenbesetzung.

Der Handlungsreisende Heinrich Schröder aus Berlin hatte im Oktober 1907 in Burgdörren einen Bureauverleiher angefaßt ...

Der nicht verantwortliche Chemann.

Der Arbeiter Gustav Koch in Keulsherg war vom Merseburger Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung verurteilt worden.

Provincial-Nachrichten.

Eine Ballonfahrt.

Magdeburg, 4. Sept. Der Luftschiff 'Otto von Guericke' des Magdeburger Vereins für Luftschiffahrt erreichte nach siebenstündiger Fahrt die österreichische Grenze.

Walden, 3. Sept. (Diamantene Hochzeit).

Der Rentier Gottfried Wülfel und seine Gemahlin konnten heute hier das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Könnern, 4. Sept. Die Aufnahme einer Stadtanleihe.

bis zum Höchstbetrage von 150 000 M. zum Erwerb und Ausbau des hiesigen Elektrizitätswerks stand als dringender Punkt auf der Tagesordnung der Stadtverammlung.

Verordnetenversammlung lag ein neues Projekt bezüglich des geplanten Umbaus der hiesigen Bahnhofsanlagen vor ...

Mühlhausen, 3. Sept. (Aus Furcht vor Strafe) Einen Selbstmordversuch beging gestern morgen der Gemeindevorsteher August Barßhous ...

(1) Beruf, 3. Sept. (Arbeiterwohnungs-genossenschaft).

Wie bereits in anderen Städten mit starker Arbeiterbevölkerung, so hat sich auch in Berlin eine Arbeiterwohnungs-genossenschaft gebildet.

Klostermansfeld, 4. Sept. (Brandstiftung?)

Heute früh nach 4 Uhr brannte das in der Siebigerdörferstraße gelegene Haus des Schuhmachereinstellers Wenzel ...

Kunst und Wissenschaft.

Kongreß für Moralpädagogik. Am 25. bis 29. September d. J. findet zu London in der Unterstadt der erste internationale Kongreß für Moralpädagogik statt.

Provincial-Nachrichten.

Eine Ballonfahrt.

Magdeburg, 4. Sept. Der Luftschiff 'Otto von Guericke' des Magdeburger Vereins für Luftschiffahrt erreichte nach siebenstündiger Fahrt die österreichische Grenze.

Walden, 3. Sept. (Diamantene Hochzeit).

Der Rentier Gottfried Wülfel und seine Gemahlin konnten heute hier das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen.

Vermischtes.

Brennendes Wasser.

Einem Berliner Ingenieur namens Fiedler ist es gelungen, eine Flüssigkeit zu erfinden, die die Eigenheit hat, bei Berührung mit Wasser zu brennen.



